

# Das Klöntal – unsere Perle der Natur

## Alexandra Schnyder

ist Präsidentin  
der SVP der  
Gemeinde Glarus



Das Klöntal ist ein beliebter und wunderschöner Erholungsort und wird von vielen Glarnern, Heimweh-Glarnern und Auswärtigen sehr gerne besucht.

Der Natursee wurde aufgestaut und besteht in seiner heutigen Form seit 1910. Die 30 Meter hohe Staumauer wurde für die Gewinnung von Elektrizität erbaut. Bei unserem Klöntalersee handelt es sich um den ältesten grösseren Speichersee der Schweiz. Bis 1953 wurde im Winter gewerbmässig Eis abgebaut.

Das Eis wird immer dünner, aber die Stromgewinnung und die landwirtschaftliche Nutzung sind nach wie vor aktuell. Oft wird gar nicht bedacht, dass das Klöntal schon seit sehr langer Zeit landwirtschaftlich genutzt wird. Die landwirtschaftliche Nutzung ist ein wichtiges Puzzleteil, um die Schönheit zu erhalten. Leider wird diese Schönheit vor allem

«Macht es Sinn, an schönen Sommertagen unzählige Autos ins Klöntal fahren zu lassen, obwohl man genau weiss, dass der Platz für diese nicht vorhanden ist?»

im Sommer oft von anderem überlagert. Gerade das Thema Parkplätze wird immer wieder zum Brennpunkt.

Alle Wiesen im Klöntal sind Landwirtschaftszonen. Aber was bedeutet das eigentlich? Es ist ein raumplanerischer Begriff. Landwirtschaftszonen sind ausschliesslich der landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Nutzung vorbehalten. Eine anderweitige Nutzung ist in jedem Fall nicht zonenkonform und deshalb genau genommen gesetzeswidrig. Nun will ich aber keineswegs, dass wir das Gefühl bekommen, alle anderen Nutzungen, zum Beispiel als «Liegewiese», sollten explizit verboten werden. Aber gibt es denn nicht irgendwo Grenzen? Dürfen wir über die Gesetzesvorgaben hinwegsehen? Macht es Sinn, an schönen Sommertagen unzählige Autos ins Klöntal fahren zu lassen, obwohl man genau weiss, dass der Platz für diese nicht vorhanden ist?

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und der Herbst hält Einzug. Das Thema verschwindet wieder aus den Köpfen und den Stammtischgesprächen. Aber der nächste Sommer kommt bestimmt. Und dann? Könnte weniger nicht viel mehr sein – im Endeffekt für alle?